

Polizeiliche Sicherheit Kanton Aargau

2018



Kontakt

Departement Volkswirtschaft und Inneres
Kantonspolizei Aargau
Tellistrasse 85
5004 Aarau
Telefon 062 835 81 81
info@kapo.ag.ch
www.polizei-ag.ch

Impressum

Herausgeber

Kantonspolizei Aargau

Leitung und Realisation

Kantonspolizei Aargau, Kommandobereiche

Datenbasis

Datenbasis 2018 inklusive Vorjahre

Datenquellen

Kantonspolizei Aargau
Verband Aargauer Regionalpolizeien
Polizeiliche Kriminalstatistik
MISTRA (Verkehrs- und Unfallstatistik)

Konzept, Koordination, Gesamtedaktion

Kantonspolizei Aargau, Kommandobereiche

Fotos

Kantonspolizei Aargau
Verband Aargauer Regionalpolizeien (Lokale Sicherheit)

Gestaltung

Morf Communication AG, Bremgarten b. Bern

Druck

ZT Medien AG, Oberentfelden



Fakten und Schlagzeilen

2 114 Ausbildungstage REPOL
Schülerverkehrsunterricht

740 Mitarbeitende
KAPO

1 321 157 Polizei- & Feuerwehr-
Notrufe

378 Mitarbeitende
REPOL

224 Schwerverletzte
nach Verkehrsunfall

3 653 000 KAPO-Fahrzeug-
Kilometer

16 Interventionen der
Sondereinheit ARGUS

1 542 Einbruchdiebstähle,
Aufklärungsquote auf 19% gesteigert

25 078 begangene
Straftaten

321 Einsätze von
Diensthunden

2 301 Festnahmen
KAPO & REPOL

Editorial

Absolute Sicherheit gibt es nicht, und die Bedrohungslage ändert sich ständig. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass das allgemeine Sicherheitsempfinden der Schweizer Bevölkerung so hoch ist wie nie zuvor. Dies ist das Ergebnis der Studie «Sicherheit 2018» der Militärakademie an der ETH Zürich.

Dieses positive subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, das auf einer Befragung basiert, die im Januar 2018 stattgefunden hat, dürfte sich im Verlauf des letzten Jahres kaum verändert haben. Aus polizeilicher Sicht gab es im Aargau keine gravierenden Ereignisse, die das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung beeinträchtigt oder die Kantonspolizei übermässig belastet hätten. Zum Glück, dürfen wir dankbar sagen, denn angesichts der weltweiten Sicherheitslage ist dies nicht selbstverständlich.

Die Strategie der operativen Prävention, also vermehrt vorbeugend zu agieren, zahlt sich aus. Mit koordinierten Fahndungsaktionen der Kantons-, Transport- und Regionalpolizeien sowie der Grenzwaache ist die Kantonspolizei Aargau energisch gegen Einbrecher vorgegangen. Die Verhaftung von rund zwei Dutzend Personen an zwei November-Wochenenden war nur eine Seite des Erfolgs: Das in der Bevölkerung weitherum wahrgenommene Zeichen, dass die Polizei aktiv gegen Einbrecher vorgeht, war ebenso wichtig. Die forcierten Einsätze gegen Dämmerungseinbrüche schlagen sich aber auch statistisch nieder: Die Einbrüche sind seit dem Jahr 2013 stark zurückgegangen. 2018 hat die Zahl im Vergleich zum Vorjahr nur minim zugenommen, was auf eine Stagnation auf tiefem Niveau schliessen lässt.



Dr. Urs Hofmann
Landammann

Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Obwohl die Kriminalität auch im Jahr 2018 in vielen Bereichen zurückging, ist die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten nicht einfacher geworden. Die schnelle Einsatzbereitschaft und die erhöhte Mobilität fordern jeden einzelnen und jede einzelne. Und wir stehen bereits vor zusätzlichen Herausforderungen wie etwa die stark zunehmenden Delikte im Cyberraum.

Das Vertrauen in eine staatliche Institution resultiert daraus, wie zufrieden die Bevölkerung mit deren Leistung ist und wie hoch deren Akzeptanz und Legitimation in der Gesellschaft sind. Das Vertrauen, das die Menschen in unserem Land und speziell im Aargau in die Polizei haben, ist nicht einfach vom Himmel gefallen. Es ist Ausdruck davon, dass die Bürgerinnen und Bürger mit der Leistung unserer Polizei zufrieden sind.

Für den grossen und engagierten Einsatz im Dienste der Aargauer Bevölkerung auch im vergangenen Jahr danke ich im Namen des Aargauer Regierungsrats allen Angehörigen der Kantonspolizei und der Regionalpolizeien herzlich.

Dr. Urs Hofmann, Landammann

Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Sicherheit ist ein relativer Zustand.

Die Sicherheitslage im Kanton Aargau ist im interkantonalen und im internationalen Vergleich gut. Das Risiko, im Kanton Aargau Opfer eines Strassenverkehrsunfalles zu werden, war 2018 trotz rekordhohem Fahrzeugbestand und Verkehrsvolumen auf einem historischen Tiefststand. Im weltweiten Vergleich gehört das Aargauer Strassennetz zu den sichersten. Auch die Gefahr, Opfer eines Gewaltdeliktes zu werden, ist sehr klein. Vermögensdelikte werden im Vergleich zu anderen Kantonen relativ selten verübt. Ein Blick über die Landesgrenzen hinweg zeigt aber, dass Straftaten gegen das Vermögen im Aargau im europäischen Durchschnitt liegen. Dieser Umstand ist auch auf das hohe Wohlstandsniveau zurückzuführen, das die Schweiz für Vermögenskriminelle attraktiv macht.

Sicherheitslücken verhindern.

Der fundamentale demografische Wandel und die stark wachsende Bevölkerung prägen die Polizeiarbeit entscheidend. Das gilt für die rasante technologische Entwicklung ebenso, die zwar in aller Munde ist, deren bereits durchschlagende Auswirkung auf das Kriminalitätsgeschehen aber noch nicht im vollen Ausmass erkannt ist. In den Bereichen der Strukturkriminalität und der Cyberkriminalität bestehen in der Schweiz bereits heute Sicherheitslücken, die nur teilweise wahrgenommen werden, weil sich Dunkelfelder naturgemäss ausserhalb der statistisch erfassten Realität befinden. Um diesen Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit wirksam begegnen zu können, wird es mittelfristig unumgänglich sein, die personellen Ressourcen der Kantonspolizei Aargau weiter aufzustoeken.

Mit dem technologischen Fortschritt mithalten.

Die digitale Transformation der Polizeiarbeit ist in vollem Gange. Die Kantonspolizei Aargau hat diesen Trend früh erkannt und setzt diverse digitale Technologien in den Bereichen des Predictive Policing, der technischen Ermittlungsunterstützung, der IT-Ermittlung und der taktischen Analyse ein. Die Polizeiarbeit der Zukunft ist ohne Cognitive Computing und digitale Unterstützung aller operativen Vorgänge und Einsätze undenkbar. Für die Sicherheit im Kanton Aargau ist es entscheidend, dass die Kantonspolizei über die nötigen Mittel verfügt, um mit dem technologischen Fortschritt mitzuhalten.

Vorbeugen ist besser als heilen.

Gefahrenabwehr und Prävention stehen im Zentrum aller Tätigkeiten der Kantonspolizei. Die Kantonspolizei muss personell und technologisch in der Lage sein, Risiken, Bedrohungen und Phänomene rasch zu erkennen und ihnen proaktiv entgegenzutreten. Der Schutz der Bevölkerung und ihrer Rechtsgüter bestimmte auch im Jahr 2018 unser Handeln in allen polizeilichen Aufgabenfeldern. Ein besonderes Schwergewicht wurde wiederum im Bereich der seriellen Vermögenskriminalität gelegt.



Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Die Einstellung ist entscheidend.

Sicherheit muss tagtäglich erarbeitet, gesichert oder wieder hergestellt werden. Das ist kein abstrakter Vorgang, sondern eine komplexe Vielzahl von operativen Einsätzen. Immer stehen dabei Menschen im Zentrum. Unzählige Lagebeurteilungen, Entscheidungen unter Zeitdruck und in Stresssituationen stehen hinter dem Produkt Sicherheit. Rasches und konsequentes Einschreiten, um Gefahren abzuwehren und polizeiliche Massnahmen zur Störungsbeseitigung durchzusetzen, ist tagtägliche Aufgabe der Kantonspolizei. Mut, Kraft, Risikobereitschaft, Entschlossenheit und Durchhaltevermögen sind Eigenschaften, die Polizistinnen und Polizisten bei Tag und bei Nacht im Einsatz unter Beweis stellen müssen. Das fordert alle Angehörigen der Kantonspolizei mental, intellektuell und physisch. Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit – selbstverständlich ist aber, dass die Kantonspolizei während 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für die Sicherheit der Aargauer Bevölkerung unterwegs ist.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Leupold'.

Oberst Michael Leupold
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Die Kantonspolizei Aargau...

... ist eine moderne Dienstleisterin, die der gesamten Bevölkerung, der Regierung und der Justiz dient.

2018 sorgten durchschnittlich 740 Mitarbeitende der Kantonspolizei gemeinsam mit den Regionalpolizeien für die Sicherheit der rund 677 000 Einwohnerinnen und Einwohner des 1 404 Quadratkilometer grossen Kantons.

Die Kantonspolizei kümmert sich um kriminal-, sicherheits- und verkehrspolizeiliche Aufgaben. Sie hat Verbrechen und Vergehen zu verhüten und aufzuklären, unterstützt die Behörden bei der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Sie schützt Personen und Eigentum, gewährleistet die Verkehrssicherheit auf Autobahnen und Kantonsstrassen und leistet schnell Hilfe bei Unfällen und Katastrophen.

Verkehrssicherheit	10
Verkehrsunfälle im Überblick	11
Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden	11
Sachschaden durch Verkehrsunfälle	11
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich	12
Unfallorte	12
Verkehrsrelevante Kennzahlen	12
Sicherheit & Prävention	14
Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche	15
Telefonische Notrufe	15
Massnahmen im Bereich Waffen	15
Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau	16
Selbsttötungen im Kanton Aargau	16
Art der Selbsttötungen	16
Kriminalitätsbekämpfung	17
PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik	17
Kriminalitätshäufigkeit	18
Erfasste und geklärte StGB-Straftaten	18
Tötung	18
Gewaltstraftaten	19
Raub	19
Einbruch	19
Vergewaltigung	20
Straftaten gegen die sexuelle Integrität	20
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Strafgesetzbuch)	20
Ermittelte Täter nach Nationen	21
Drogentote	22
Betäubungsmittel-Straftaten	22
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Betäubungsmittelgesetz)	22
Brandstiftung	22
Festnahmen	22
Organisation	24
Die Führung der Kantonspolizei Aargau	24
Das Organigramm	25
Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?	26
Zahlen und Fakten	26
Aus dem Stellenplan	27
Polizeidichte	27
Gliederung der Nettoarbeitszeit	27
Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau	28
Lokale Sicherheit	31
Die Polizeiorganisationen der Gemeinden	32
Festnahmen	33
Intervention Häusliche Gewalt	33
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand / Fahren in angetrunkenem Zustand	33
Uniformierte Präsenz	34
Verkehrsunterricht	34
Ordnungsbussen	34

Verkehrssicherheit

Aargauer Strassen sind im nationalen und internationalen Vergleich sehr sicher

Jeder Verkehrsunfall ist für die Beteiligten ein einschneidendes Erlebnis. Werden Menschen dabei schwer verletzt oder sterben an den Unfallfolgen, sind die Auswirkungen auch für das soziale Umfeld gravierend.

Seit Beginn der 70er Jahre hat sich die Verkehrssicherheit objektiv stark verbessert. Das Ziel der «Vision Zero – keine Verkehrstote und Schwerverletzte» leitet das Handeln aller Beteiligten in der Verkehrssicherheit. Notwendig sind dabei vor allem Anstrengungen im Bereich des Langsamverkehrs innerorts.

In Relation zur Wohnbevölkerung kann die Verkehrssicherheit im Kanton Aargau im nationalen und internationalen Vergleich als gut bezeichnet werden. Die Anzahl polizeilich registrierter Verkehrsunfälle lag bei 2360 (Vorjahr 2445). Es verloren dabei 16 (17) Menschen ihr Leben und 7 (19) wurden lebensbedrohlich verletzt. Das Total der Verletzten lag mit 1372 im Bereich des Vorjahres (1406).

Bei den Hauptunfallursachen zeigt sich keine Trendwende: Missachtung des Vortrittsrechts 624 (600), Nichtanpassen der Geschwindigkeit 293 (336) und Unaufmerksamkeit 187 (228) sind weiterhin am häufigsten Anlass für einen Unfall. Bei 192 (179) Verkehrsunfällen standen die Verursacher unter Alkoholeinfluss, in 154 (180) Fällen waren sie übermüdet und in 83 (75) Fällen standen die Verkehrsteilnehmer unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln oder Medikamenten.

Kein Kind auf Aargauer Strassen verstorben.

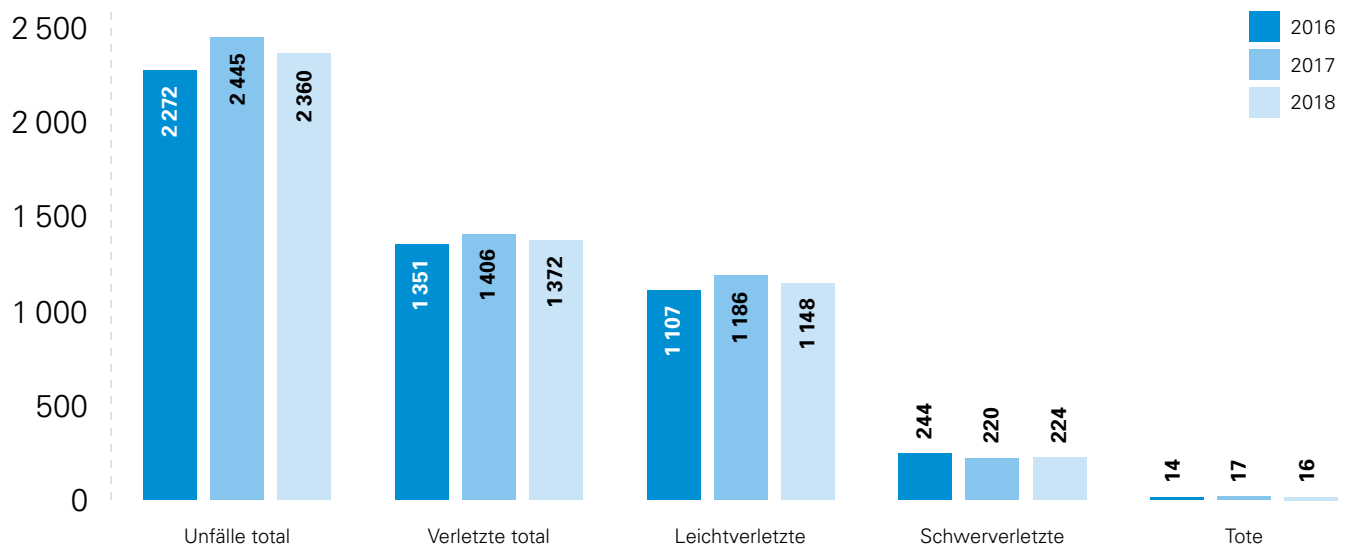
Rund ein Drittel der schwergeschädigten Personen (Schwerverletzte/Tote) lenkten ein Fahrrad oder ein E-Bike. Diese Fahrzeugkategorie ist die einzige mit einem deutlichen Anstieg der registrierten Unfälle auf 308 (266). Das belegt die hohe Verletzlichkeit von Zweiradfahrenden. Schwere Unfälle und deren Folgen könnten verringert werden durch mehr Eigenschutz wie beispielsweise das Tragen eines Schutzhelms oder auch durch bessere Beachtung von Verkehrsregeln. Bei Fussgängern und Motorradfahrern blieb die Unfallhäufigkeit stabil.

Major Rudolf Scherer

Leistungsgruppenverantwortlicher Verkehrssicherheit



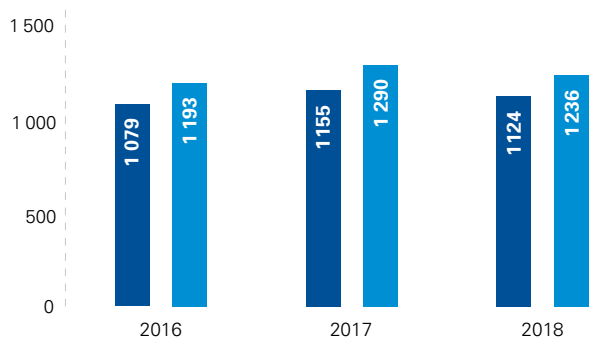
Verkehrsunfälle im Überblick



Die Verkehrssicherheit im Kanton Aargau ist auf hohem Niveau stabil und kann schweizweit als sehr gut bezeichnet werden. Die Anzahl der registrierten Unfälle und der verletzten Personen blieb gegenüber dem Vorjahr stabil. In den letzten fünf Jahren verunfallten durchschnittlich 20 Personen pro Jahr tödlich.

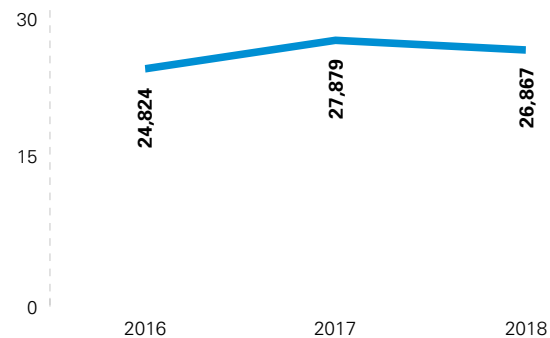
Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden

mit Personenschaden nur mit Sachschaden



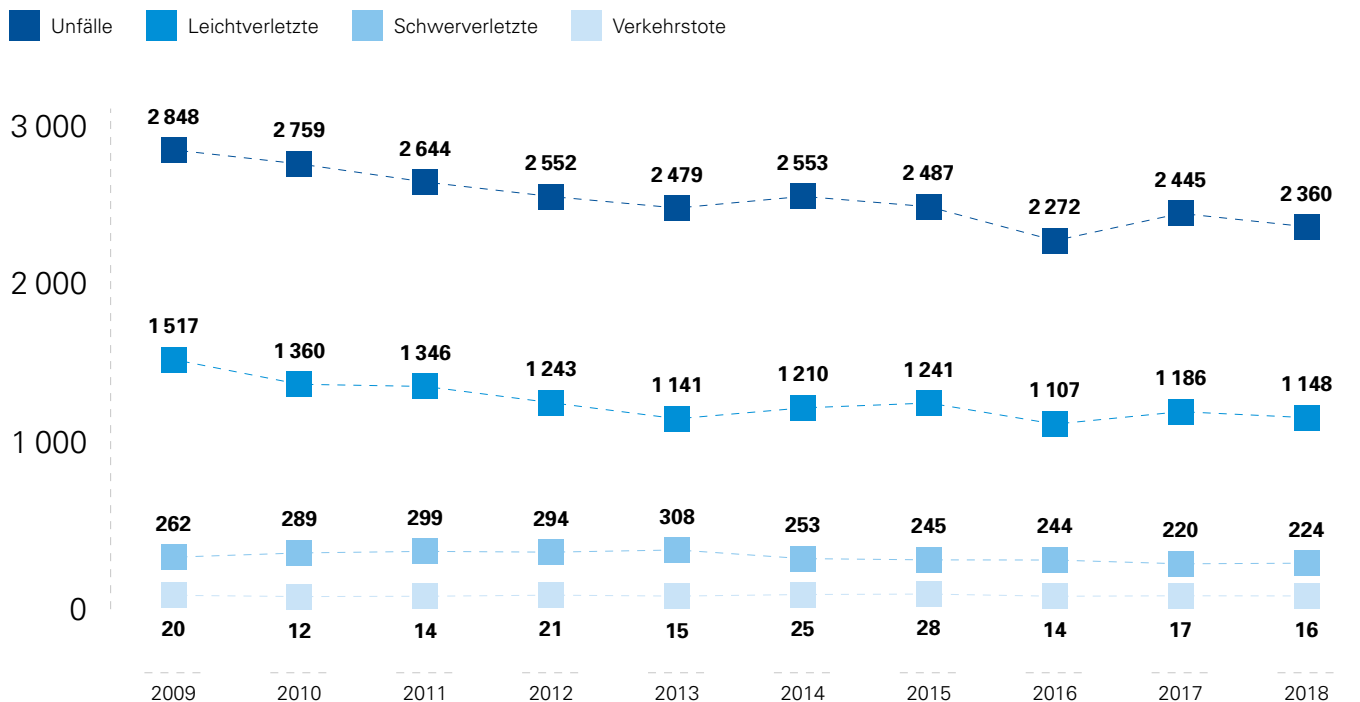
Sachschaden durch Verkehrsunfälle

Sachschaden in Mio. Fr.



Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich

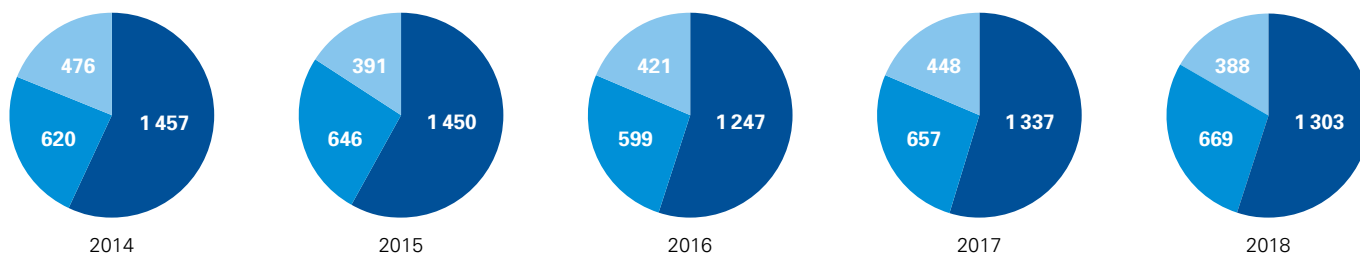
Unfälle, Verletzte und Verkehrstote



Die Unfallzahlen zeigen einen stabilen Verlauf mit einer leicht rückläufigen Entwicklung.

Unfallorte

Innerorts, Ausserorts, Autobahn



Verkehrsrelevante Kennzahlen

	2016	2017	2018
Schwere Widerhandlungen (Strassenverkehrsgesetz Art. 90/2 und Art. 90/3)	1529	1492	1661
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	999	812	919
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand	957	987	1273
Stunden Verkehrskontrollen	41331	39614	44160
Ordnungsbussen	61954	54898	57691

Nach einem mehrjährigen Rückgang der Widerhandlungen beim Fahren unter Alkohol- und Drogeneinfluss ist wieder ein Anstieg feststellbar. Der Schwerpunkt der polizeilichen Repression liegt bei der Ahndung des gefährlichen Fahrverhaltens.



Sicherheit & Prävention

Stabile Sicherheitslage Dank gezieltem Einsatz

Die systemgestützte Datenauswertung der polizeilichen Lagebilder zeigt Wirkung: Die operativen Massnahmen führen an Brennpunkten und zu den kritischen Zeiten zu mehr polizeilicher Präsenz. Die Patrouillenabdeckung an den Wochenenden und der Kontrolldruck – unter anderem bei Asylbewerberunterkünften – haben neben weiteren Massnahmen zu einer stabilen Sicherheitslage im Kanton Aargau beigetragen. Die Instrumente aus dem Polizeigesetz erweisen sich im Praxisalltag als hilfreich, namentlich der Polizeigewahrsam oder die Wegweisung im öffentlichen Raum.

Über den Jahreswechsel 2017/2018 und in den ersten Wochen 2018 kam es im öffentlichen Raum im Kanton Aargau wiederholt zu Auseinandersetzungen zwischen Gruppen junger Asylbewerber und anderen Personen mit Migrationshintergrund. Dabei wurden mehrfach Messer und andere gefährliche Gegenstände eingesetzt. Im selben Zeitraum ereigneten sich auch Gewaltdelikte mit Stichwaffen innerhalb von Asylbewerberunterkünften. Die Kantonspolizei reagierte mit gezielten Kontroll- und Interventionsaktionen auf diese Ereignisse. In deren Verlauf konnten diverse Waffen und gefährliche Gegenstände polizeilich sichergestellt werden. Die Massnahmen zeigten sichtlichen Erfolg, denn bis Ende 2018 verzeichnete die Kantonspolizei keine gleichgelagerten Ereignisse mehr.

Bei der Kantonalen Notrufzentrale (KNZ) gingen rund 132 000 Notrufe (112/117/118) ein. Sie hatte mehr als 57 000 dokumentierte Ereignisse zu bewältigen. Die Kantonspolizei und die Regionalpolizeien konnten unter Mitwirkung des Grenzwachtkorps wiederum flächendeckend und sehr rasch auf Alarme und Notrufe mit Erstinterventionen reagieren.

Stabile Sicherheitslage im öffentlichen Raum durch lageabhängige, starke Polizeipräsenz!

Die Fälle Häuslicher Gewalt sind nochmals leicht angestiegen. Die Anzahl der Interventionen stieg auf 2000. Dabei nahmen insbesondere die verbalen Streitigkeiten und die leichten Fälle von Tätlichkeiten zu. Die Zahl der Strafanzeigen ist um 9 Prozent auf 500 gestiegen.

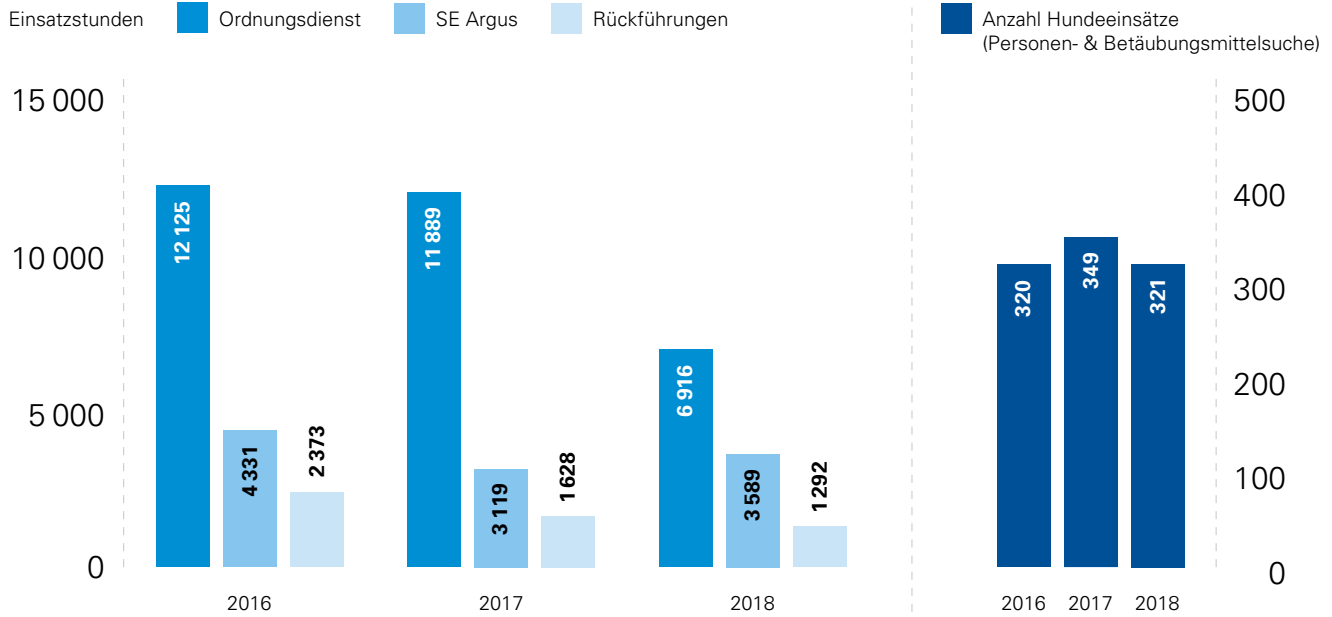
Der polizeiliche Aufwand im Ordnungsdienst und speziell bei Fussballspielen hat deutlich abgenommen. Der sicherheitspolizeiliche Bedarf bei Spielen der Challenge League ist gering.

Hptm Heinz Meier

Leistungsgruppenverantwortlicher Sicherheit und Prävention

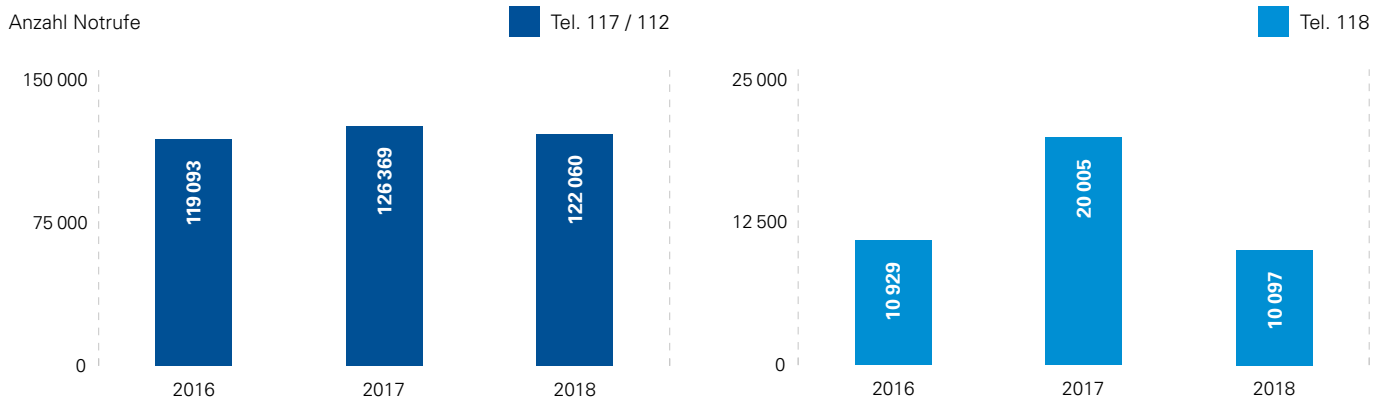


Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche



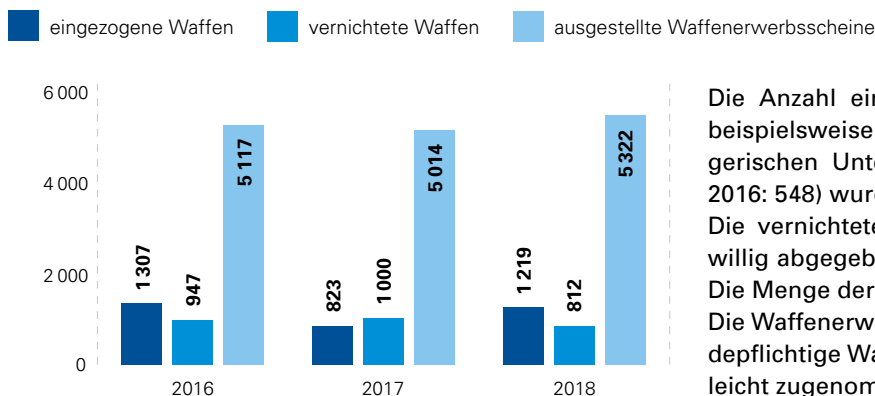
Die Einsatzstunden im Ordnungsdienst reduzierten sich aufgrund der ruhigeren Situation im Umfeld von Fussballspielen in der Challenge League.

Telefonische Notrufe



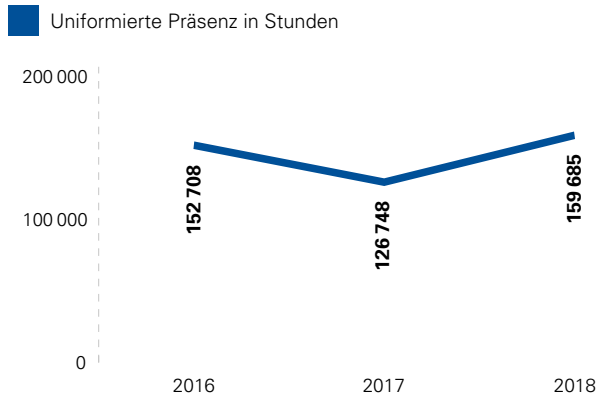
Die Anzahl Notrufe sind mit 2016 vergleichbar. Die hohen Abweichung zum Vorjahr hängen mit den aussergewöhnlich starken Niederschlägen vom 8. Juli 2017 zusammen.

Massnahmen im Bereich Waffen



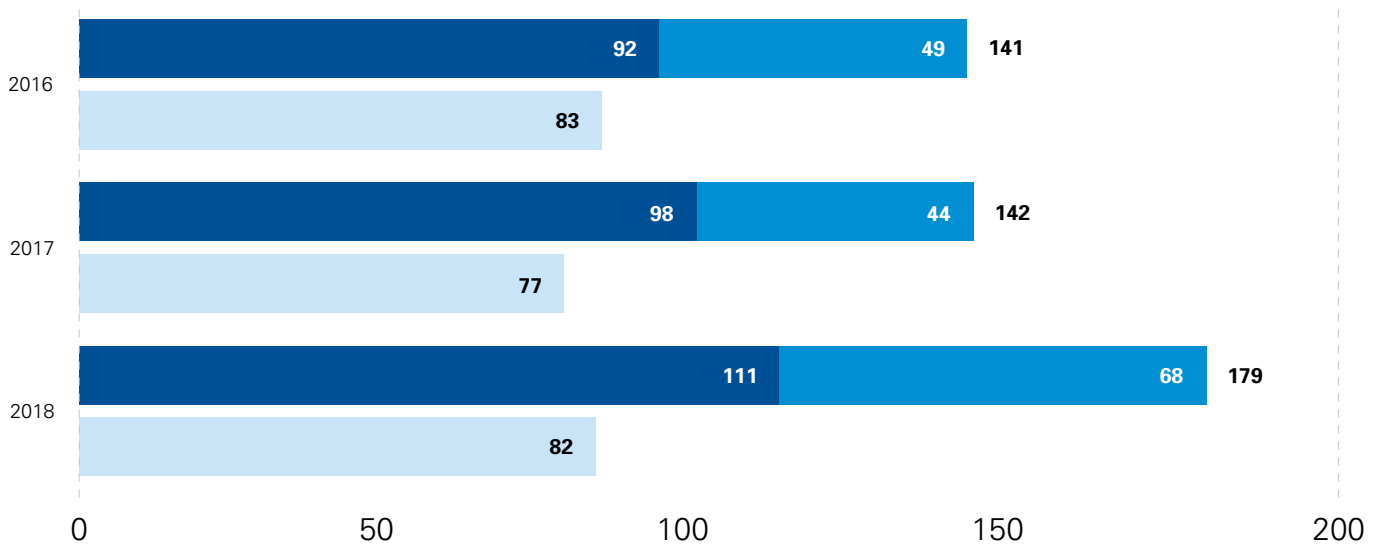
Die Anzahl eingezogener Waffen ist stark fallabhängig, beispielsweise bei Häuslicher Gewalt oder bei der Fürsorgerischen Unterbringung. Bei 524 Personen (2017: 431, 2016: 548) wurden insgesamt 1 219 Waffen eingezogen. Die vernichteten Waffen stammen vorwiegend von freiwillig abgegebenen und nicht mehr verwertbaren Waffen. Die Menge der freiwilligen Abgabe ist rückläufig. Die Waffenerwerbsscheine (bewilligungspflichtige und meldepflichtige Waffen) haben gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zugenommen.

Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau



Selbsttötungen im Kanton Aargau

Vollendete Selbsttötung ■ davon männlich ■ davon weiblich
 Versuchte Selbsttötung ■



Art der Selbsttötungen

	2016	2017	2018
Sterbehilfeorganisation	55	64	87
Erschiessen	22	18	25
Erhängen	19	23	24
Überfahrenlassen	9	12	12
Ertrinken	10	5	7
Sturz aus Höhe	7	6	6
Medikamente	8	2	6
Gas	4	2	4
Selbstverletzung	2	3	3
Anderes/unbekanntes Vorgehen	0	1	2
Erstickten	3	4	1
Gift	1	1	1
Verbrennen	1	1	1

Kriminalitätsbekämpfung

Die Kriminalitätslage im Jahr 2018 ist im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr. Auch ohne kriminalpolizeiliche Grossereignisse war die Grundbelastung für das ganze Korps hoch. Die Anzahl der Straftaten nach Strafgesetzbuch ist zwar leicht angestiegen, kann aber gesamtheitlich als stabil bezeichnet werden. Die Aufklärungsquote sämtlicher Straftaten liegt mit 46 Prozent auf dem Niveau der Vorjahre.

Die Klärung von – insbesondere schweren – Gewaltstraftaten hat bei der Kantonspolizei den höchsten Stellenwert. Die Gesamtzahl der Gewaltstraftaten war mit 2393 Straftaten leicht höher als in den Vorjahren (2016: 2081, 2017: 2003). Dabei stiegen vor allem die Tötlichkeiten im nahen sozialen Umfeld und weniger die schweren Gewaltstraftaten. Im Jahr 2018 musste die Kantonspolizei Aargau in 12 Tötungsdelikten ermitteln. Davon verliefen 6 Straftaten tödlich. Alle Tötungsdelikte konnten aufgeklärt werden.

Die Zahl von 42 Raubdelikten bewegt sich im Mittel der letzten Jahre (2016: 54, 2017: 38). Die verzeichneten Brandstiftungen verminderten sich mit 36 gegenüber dem Vorjahr (37) leicht und auch die Anzahl der zur Anzeige gebrachten Vergewaltigungen sank von 32 auf 26. Die konsequente Schwerpunktbildung in der Bekämpfung der Einbruchkriminalität zeigte Wirkung. So konnte bei leicht steigender Aufklärungsquote (rund 19%) die Anzahl der Einbrüche auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik

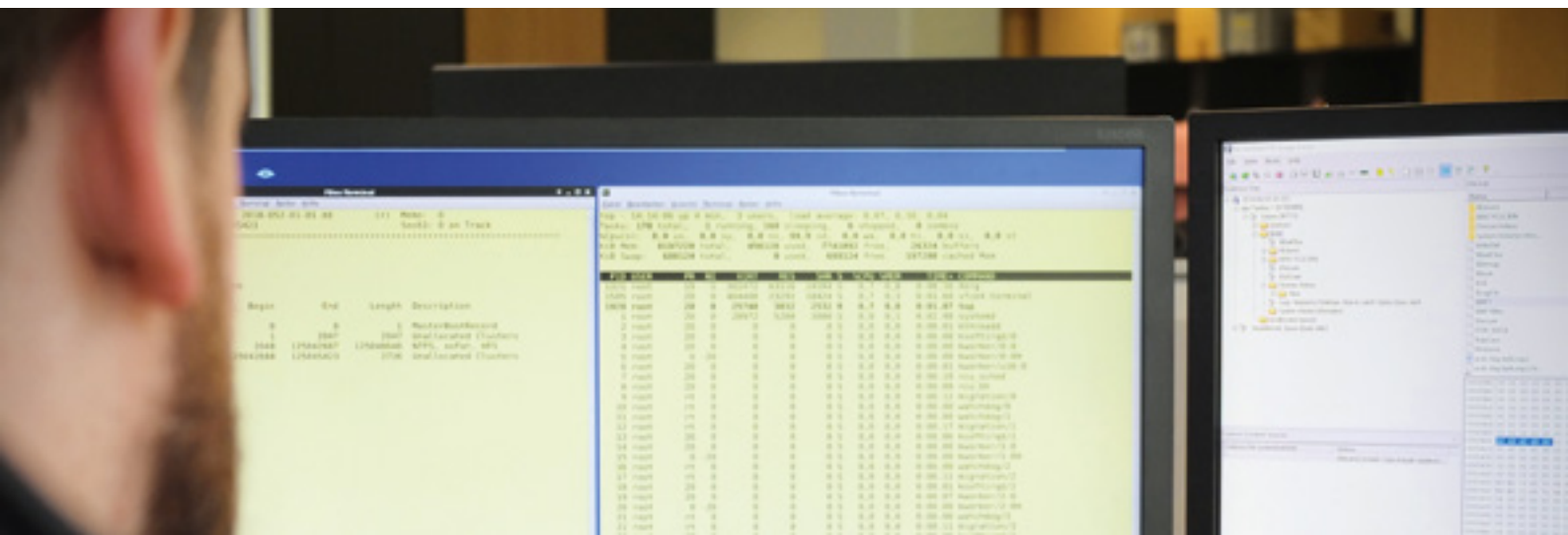
Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung ausgewählter polizeilich registrierter Straftaten respektive Straftatengruppen. Zum einen wird damit die seitens der Bevölkerung angezeigte Kriminalität, zum anderen die Kontrollkriminalität seitens der Polizei erfasst.

Die PKS spiegelt das Kriminalitätsgeschehen im Kanton Aargau wider, unabhängig von der Organisation, welche die Leistung erbracht hat (KAPO, Polizeikräfte der Gemeinden, ausserkantonale Amtsstellen).

Für aktuelle Kriminalitätsphänomene wie «Phishing», «Telefonbetrug» oder «Romance Scam» bedient sich die Täterschaft digitaler Technologien. Die technologiebasierte Kriminalität dürfte in den folgenden Jahren weiter stark zunehmen und muss folglich einen eigentlichen Schwerpunkt der Kriminalitätsbekämpfung bilden.

Hptm Markus Gisin

Leistungsgruppenverantwortlicher Kriminalitätsbekämpfung



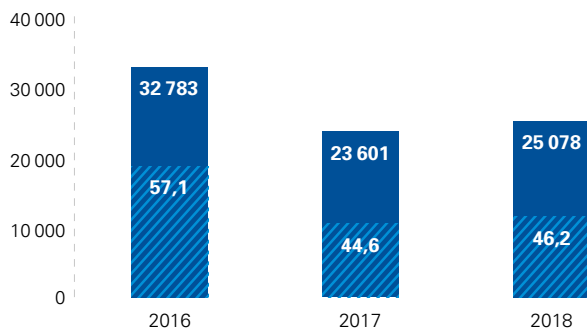
Kriminalitätshäufigkeit

		2016		2017		2018	
		Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden
StGB*-Straftat	alle	16	02	22	17	20	58
		Tage	Stunden	Tage	Stunden	Tage	Stunden
Tötung	alle	24	8	40	13	30	10
Raub	alle	6	18	9	14	8	17
		Stunden	Minuten	Stunden	Minuten	Stunden	Minuten
Einbruch	alle	5	4	5	45	5	41

*StGB = Strafgesetzbuch

Erfasste und geklärte StGB-Straftaten

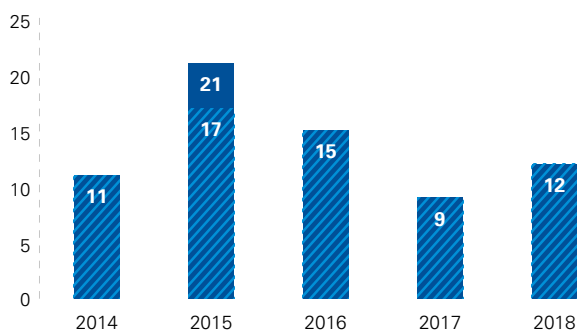
■ Straftaten ■ Klärung in %



Die Anzahl der Straftaten StGB ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, kann aber gesamtheitlich als stabil bezeichnet werden. 2016 führte ein umfangreiches Ermittlungsverfahren (Betrug und Urkundenfälschung) zu einer starken Erhöhung. Die Klärungsquote 2018 von 46,2% (Vorjahr 44,6%) konnte auch mit einer erhöhten Anzahl an Straftaten gesteigert werden.

Tötung

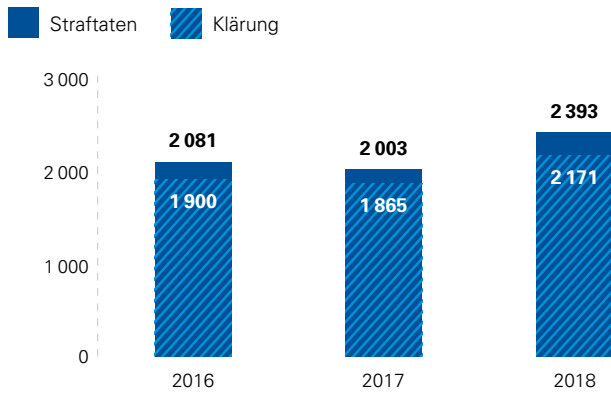
■ Straftaten ■ Klärung



Tötung nach Art	2016	2017	2018
Erschiessen	3	1	7
Erstechen	7	6	4
Ersticken / erschlagen	3	0	0
Andere Tathilfsmittel	1	2	0
Körpergewalt	1	0	1

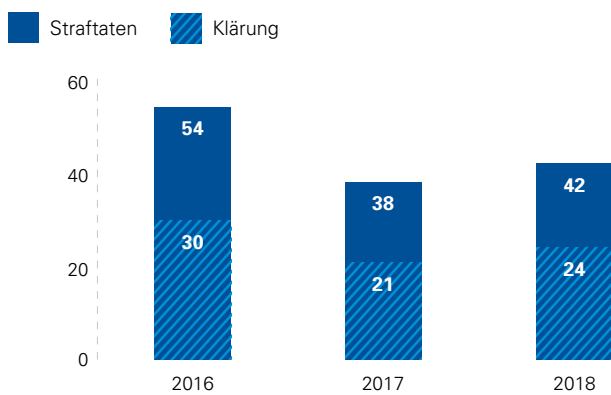
Sämtliche Tötungsdelikte des Berichtsjahres konnten aufgeklärt werden.

Gewaltstraftaten



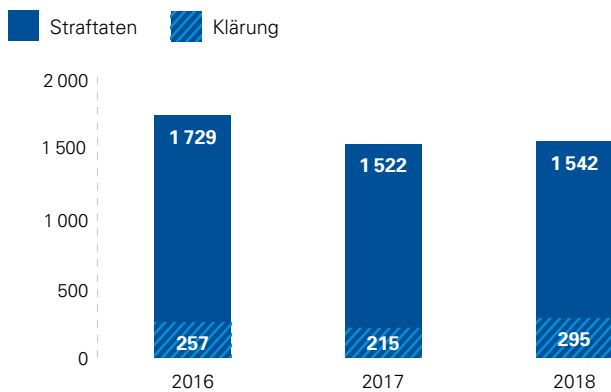
Die Gewaltstraftaten sind im Vergleich zu den Vorjahren angestiegen. Die Veränderung ist zu einem grossen Teil auf Tötlichkeiten im nahen sozialen Umfeld zurückzuführen. Dank der Schwerpunktsetzung gibt es in diesem Bereich eine hohe Aufklärungsquote. Die Gewaltstraftaten gemäss polizeilicher Kriminalstatistik haben um 19% (390 Straftaten) zugenommen. Stark erhöht sind die Straftaten Erpressung (319% oder 67 Straftaten, vorwiegend Online-Erpressung), Beteiligung an Raufhandel (100% oder 58 Straftaten), Tötlichkeiten (25% oder 179 Straftaten) und Drohung (20% oder 92 Straftaten).

Raub



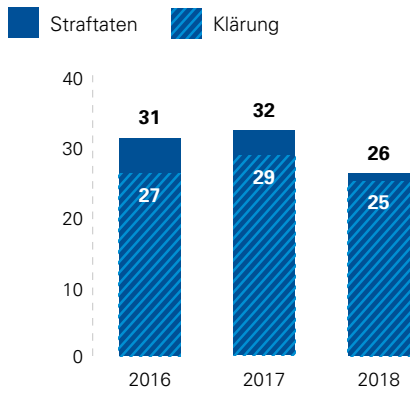
Die Raubstraftaten befinden sich im Durchschnitt der letzten Jahre. Bei 45,2% der Raubdelikte wurde Körpergewalt angewendet oder eine verbale Drohung ausgesprochen.

Einbruch



Die Anzahl der Einbrüche erhöhte sich um 20 Straftaten (1,3%), die Aufklärungsquote konnte auf 19,1% (2017: 14,1%) gesteigert werden.

Vergewaltigung

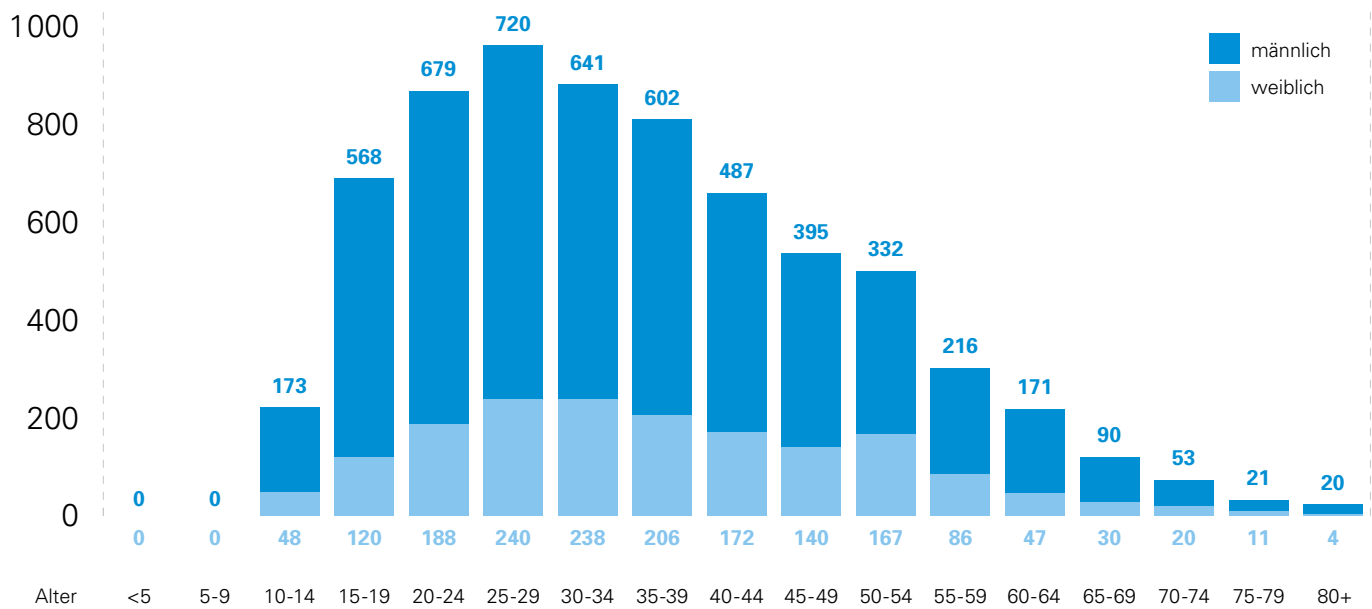


Straftaten gegen die sexuelle Integrität

	2016	2017	2018
Sexuelle Handlungen mit Kindern	60	65	59
Sexuelle Nötigung	27	18	19
Vergewaltigung	31	32	26
Schändung	6	6	9
Exhibitionismus	11	34	42
Pornographie	100	130	125
Sexuelle Belästigung	86	87	107
Übrige Straftaten gegen sexuelle Integrität	2	10	4

Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Strafgesetzbuch



Ermittelte Täter nach Nationen

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

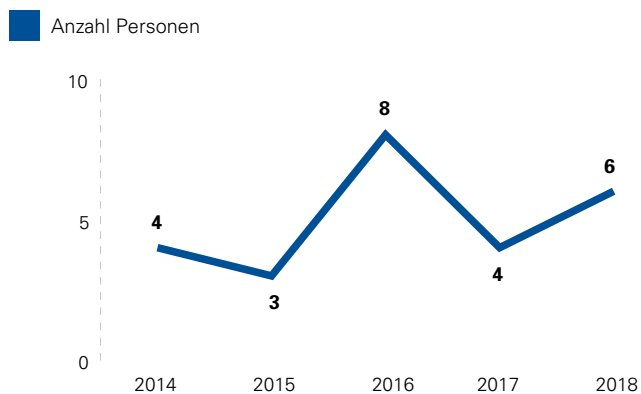
	Total	Ständige Wohnbevölk. *	Asylbereich **	Übrige Ausländer ***
Total	6 885	5 974	331	580
Schweiz	3 184	3 184		
Total Ausländer	3 701	2 790	331	580
Deutschland	472	403	0	69
Kosovo	409	375	3	31
Italien	381	347	0	34
Serbien und Montenegro	279	250	5	24
Türkei	247	228	5	14
Portugal	212	203	0	9
Mazedonien	142	130	0	12
Eritrea	129	54	68	7
Rumänien	109	15	0	94
Bosnien und Herzegowina	97	86	2	9
Kroatien	79	70	0	9
Afghanistan	78	6	66	6
Georgien	75	0	44	31
Sri Lanka	70	56	11	3
Spanien	69	58	0	11
Österreich	63	56	0	7
Polen	57	27	0	30
Ungarn	48	38	0	10
Brasilien	44	42	0	2
Algerien	35	6	17	12
Somalia	33	4	27	2
Syrien	33	16	12	5
Übrige Nationalitäten	540	320	71	149

* Ständige Wohnbevölkerung: wohnhaft in der Schweiz, Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus

** Asylbereich: Ausländer im Asylverfahren

*** Übrige Ausländer: Ausländische Touristen oder Personen mit illegalem Aufenthalt

Drogentote

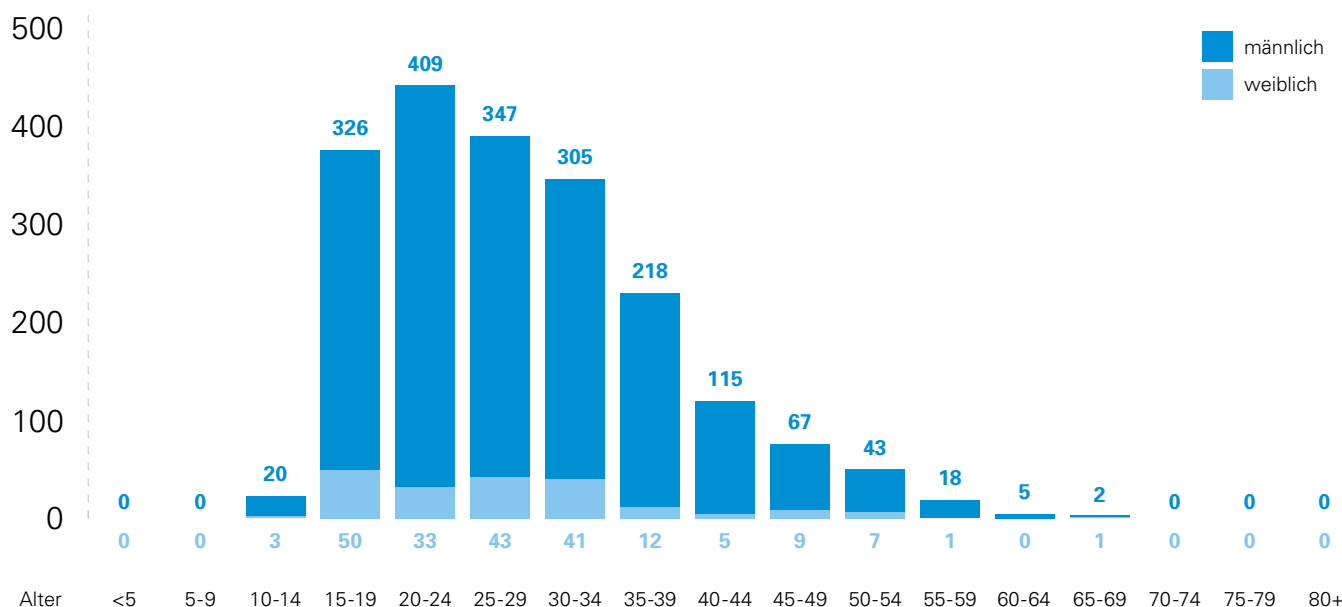


Betäubungsmittel-Straftaten

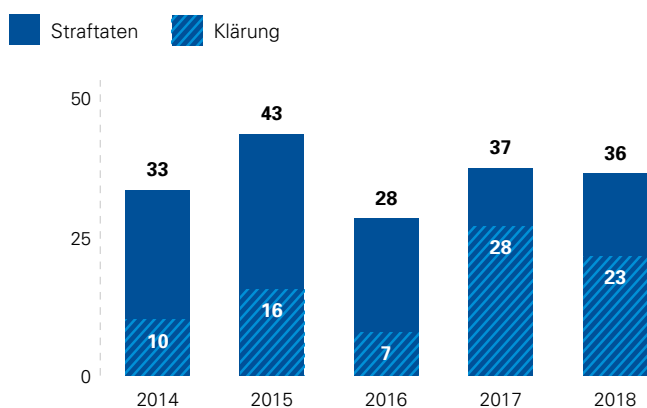
	2016	2017	2018
Konsum	1935	1720	2178
Handel	205	199	202
Besitz/Sicherstellung	958	831	1004
Anbau/Herstellung	64	57	46
Schmuggel	41	65	23

Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Betäubungsmittelgesetz

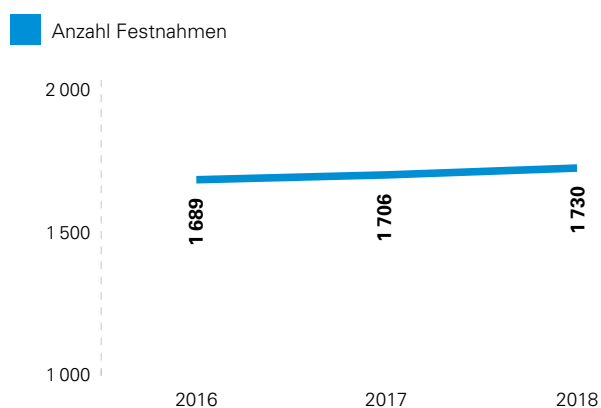


Brandstiftung



Festnahmen

KAPO Aargau



Es werden der Polizeiliche Gewahrsam (PoIG § 31) sowie die vorläufigen Festnahmen mit und ohne Ausschreibung (StPO Art. 217) erfasst.



KANTONS
POLIZEI

KANTONS
POLIZEI

Organisation

Die Führung der Kantonspolizei Aargau

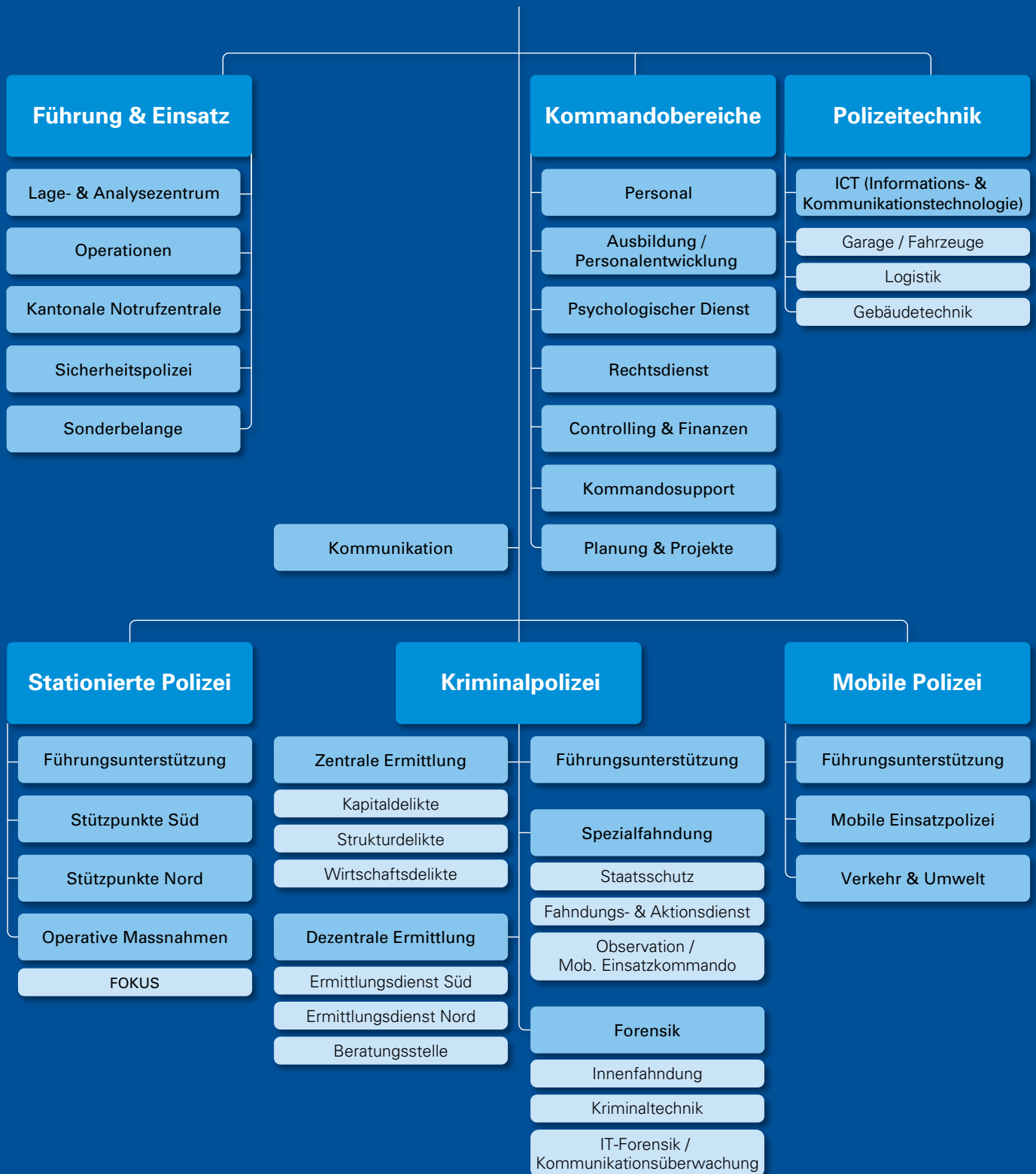


V.l.: Hptm Heinz Meier (Stationierte Polizei), Hptm André Zumsteg (Führung & Einsatz), Oberstlt Peter Gassler (Kommandobereiche, 1. Kdt-Stv.), Oberst Michael Leupold (Kommandant), Maj Rudolf Scherer (Mobile Polizei, 2. Kdt-Stv.), Hptm Markus Gisin (Kriminalpolizei), Hptm Florian Herzog (Polizeitechnik)

Stand: 1. Januar 2019

Polizeikommandant

Oberst Michael Leupold





Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?

Werte in Fr. 1000	IST 2017	Budget 2018	IST 2018	Abweichung absolut	Abweichung in %
Total Aufwand Aufgabenbereich	105 898	110 725	108 419	-2 306	-2.1%
Total Ertrag Aufgabenbereich	-35 995	-34 947	-36 403	-1 456	4.2%
Saldo Aufgabenbereich	69 903	75 778	72 016	-3 762	-5.0%

Zahlen und Fakten

Im Berichtsjahr kostete die KAPO rund 72 Mio. Franken. Vom Aufwand des Aufgabenbereichs entfielen 83%, nämlich 90 Mio. Franken, auf den Personalaufwand.

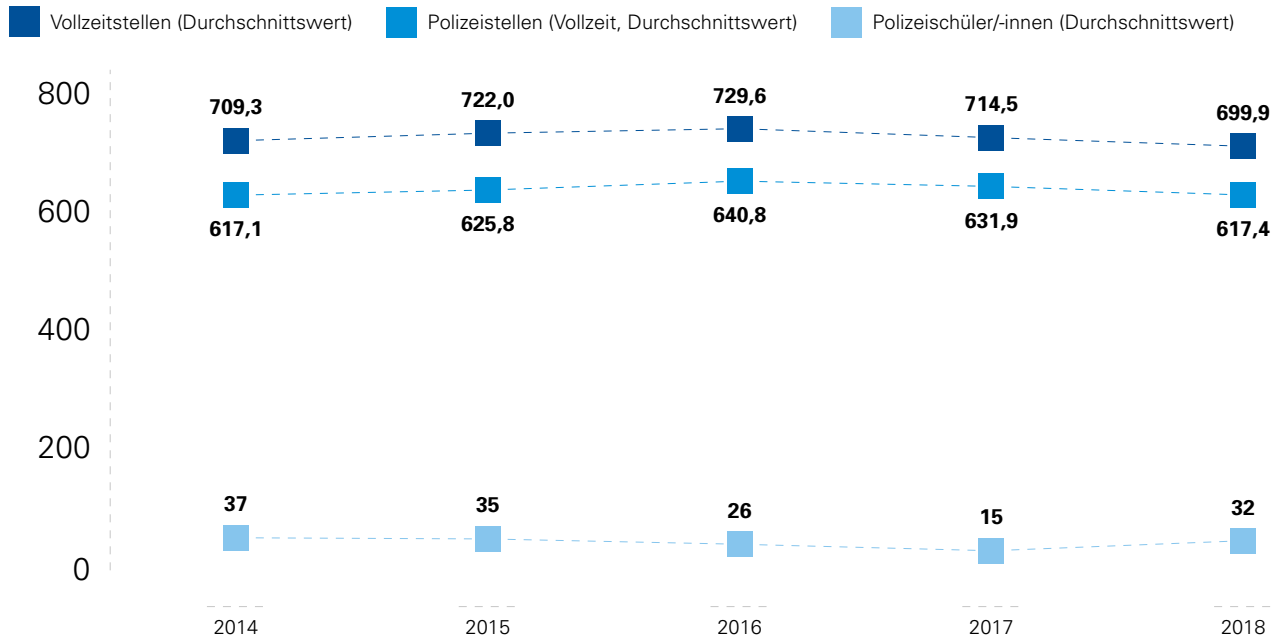
14 Millionen Franken wurden eingesetzt für den laufenden Betrieb, das heisst beispielsweise für den Fahrzeugpark, die Technik, die Korpsausrüstung.

1,4 Mio. Franken kostete die Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und dem Bund.

Für Investitionen wurden 1,6 Mio. Franken ausgegeben, vor allem für die zwei Projekte Werterhalt Sicherheitsfunknetz Polycom und für den Ersatz der Schutzausrüstung für den Ordnungsdiensteneinsatz.

Auf der Ertragsseite bildete neben Gebühreneinnahmen, Ordnungsbussen, verrechneten Dienstleistungen und Bundesbeiträgen die Abgeltung aus der Strassenrechnung für die Leistungen im Rahmen der Verkehrssicherheit den Hauptbestandteil der Einnahmen.

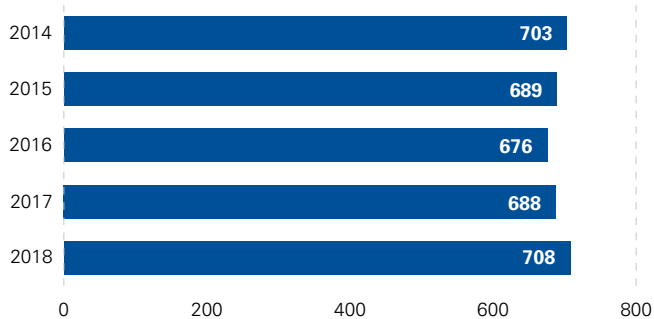
Aus dem Stellenplan



Als Folge der überdurchschnittlichen Fluktuation 2017 sowie der umgesetzten Massnahmen zum Abbau der Überbelegung 2016 und der Erhöhung des Stellenplans um 4 Stellen auf neu 628 Polizeistellen, unterschreiten wir per 31. Dezember 2018 mit 699,85 das Budget 2018 von 712,60 Stellen um 12,75 Stellen im Jahresschnitt.

Polizeidichte

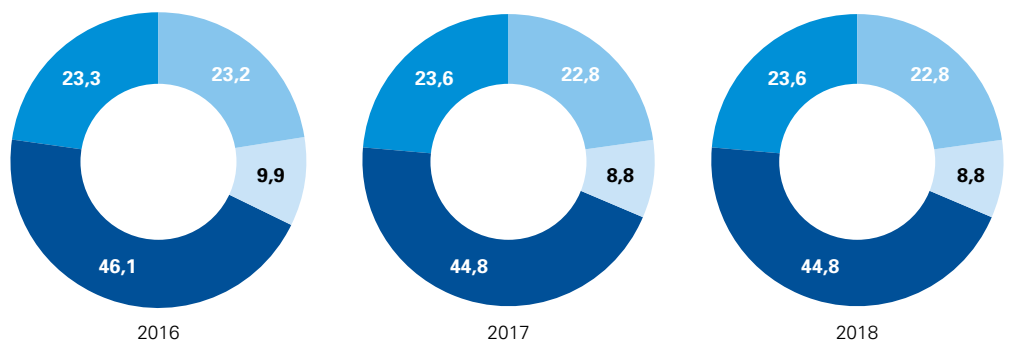
■ Verhältnis Anzahl Einwohner auf eine/n Polizist/in



Mit der Initiative «Mehr Sicherheit für alle» wurden der Kanton und die Gemeinden beauftragt, bis 2017 ein Verhältnis von einer Polizeikraft (KAPO und REPOL) pro 700 Einwohner/innen sicherzustellen. Als Folge der leicht erhöhten Personalfuktuation 2017 sowie der umgesetzten Massnahmen zum Abbau der Überbelegung 2016 konnte der Stellenplan nicht ausgeschöpft werden. Das Ziel 1:700 wurde knapp nicht erreicht.

Gliederung der Nettoarbeitszeit

■ Kriminalitätsbekämpfung
 ■ Management/Technik/Projekt
 ■ Verkehrssicherheit
 ■ Sicherheit & Prävention



Die Gliederung der Nettoarbeitszeit dokumentiert, in welchen Aufgabenbereichen die KAPO tätig ist. Wie in den Vorjahren liegt das Schwergewicht unverändert bei der Kriminalitätsbekämpfung.

Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau

Polizeitechnik

Dank der Modulerweiterung Formular+ für die Softwarelösung POLARIS (Polizeiliches Abfrage-, Rapportierungs- und Informationssystem) können die Polizistinnen und Polizisten zukünftig die Rapportierung von Ereignissen direkt vor Ort abschliessen. Die Zeit für die Nachbearbeitung im Stützpunkt wird damit markant reduziert.

Im Berichtsjahr wurde die Realisierung der Module Kriminalinformationssystem (KIS), Asservatenverwaltung, Journal und Geschäftskontrolle spezifiziert. Die Softwaremodule erweitern das POLARIS-Framework mit den entsprechenden Funktionen.

Für den erforderlichen Ersatz der bisherigen mobilen Geräte wurde eine Evaluation der neuen Hardware durchgeführt. Die neuen Geräte sind mit Windows 10 ausgerüstet und unterstützen die mobile Arbeit besser.

Das nationale digitale Funknetz POLYCOM muss technisch erneuert werden. Die Vorbereitung zu den Erneuerungs- und Werterhaltungsarbeiten der POLYCOM-Funkinfrastruktur erfolgte im Jahr 2018. Die notwendigen Anpassungen der Räumlichkeiten und die Planung der künftigen Vernetzungsinfrastruktur sind auf Kurs. Neue Hardware-Komponenten werden kontinuierlich eingebaut, getestet und in Betrieb genommen.

Die Erneuerung der Ordnungsdienst-Ausrüstung (OD) wurde abgeschlossen. Damit verfügen alle OD-Kräfte der Kantonspolizei über eine komfortable und aktuelle Schutzausrüstung.

Optimierung im Gebäudepark der KAPO

In den vergangenen fünf Jahren wurden dezentrale Standorte der Kantonspolizei sukzessive den Anforderungen einer modernen Polizeiorganisation angepasst: Indem einerseits bestehende Objekte saniert und andererseits neue Standorte mit besserer Infrastruktur evaluiert wurden und noch werden. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen.

Im Berichtsjahr konnten die Stützpunkte der Kantonspolizei an den Standorten Aarau, Unterkulm und Zofingen um- und ausgebaut werden. Namentlich wurden mehr Einvernahme- und Besprechungsräume, Arbeitsplätze («Desksharing») und neue Garderoben geschaffen. Das Sicherheitszonenkonzept ist nun integraler Bestandteil an diesen Standorten. Die Projektphase des Stützpunkts Lenzburg ist abgeschlossen. Die Umsetzung kann nach der Freigabe des Baukredits 2019 an die Hand genommen werden. Der Stützpunkt Muri ist 2019 als Umbauvorhaben projektiert. Im Kubus der ehemaligen Verkehrsleitzentrale in Schafisheim sind die umfassenden Umnutzungspläne weit fortgeschritten. Der Grosse Rat hat den Baukredit auf den Grundlagen der Umsetzungsplanung verabschiedet. Der Baubeginn ist Mitte 2019. Bis 2020 werden zusätzliche Einvernahmeräume und Arbeitsplätze für die Mobile Polizei und weitere mobile Einheiten der Kantonspolizei realisiert.

Das grösste und aufwändigste Infrastrukturprojekt der KAPO ist ein geplanter Neubau neben dem bestehenden Polizeikommando im Telli-Quartier in Aarau. Der Wettbewerb ist inzwischen abgeschlossen. Das Siegerprojekt besteht aus einem sechsgeschossigen Baukörper. Mit dem Neubau kann die KAPO im Sinne einer Effizienzsteigerung die Zusammenarbeit verbessern, mehr Polizeikräfte am Standort konzentrieren und den zusätzlichen Raumbedarf durch den Personalaufwuchs abdecken. Der Grosse Rat behandelt den Projektierungskredit in der ersten Jahreshälfte 2019. Die Inbetriebnahme des neuen Polizeigebäudes ist 2025 vorgesehen.





611495 0

USA 2210

DE 70



www.polizei-ag.ch

POLIZEI

AG-4

Lokale Sicherheit

Die Regionalpolizei im Wandel der Zeit

Die Regionalpolizeien erfüllen in einem lokalen Kontext eine Vielzahl von polizeilichen Dienstleistungen für die Bevölkerung des Kantons Aargau. Wie in anderen Bereichen unserer Gesellschaft gilt auch für die Regionalpolizeien das folgende Zitat: «Nichts ist so beständig wie der Wandel.» Diese Veränderungen haben direkten Einfluss auf die tägliche Arbeit unserer Polizistinnen und Polizisten und wirken sich direkt oder indirekt auf deren Tätigkeit während den Patrouillen aus. Vergleicht man die Polizeiarbeit vor 20 Jahren mit derjenigen von heute, sind wir in einem komplett veränderten Umfeld mit immer neuen Herausforderungen tätig. Dabei geht es keineswegs nur um neue oder geänderte gesetzliche Grundlagen. Die fortschreitende Digitalisierung unserer Gesellschaft hat direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Polizei. Sei dies mit veränderten Kriminalitätsformen oder mit der ständigen Verfügbarkeit von Smartphones, mit denen jedermann schnell eine Situation festhalten und dokumentieren kann. Heute müssen Einsatzkräfte an einem Ereignisort ständig damit rechnen, gefilmt oder fotografiert zu werden. Oftmals werden davon lediglich ausgewählte Sequenzen in den sozialen Medien verbreitet, die nicht den tatsächlichen Ablauf wiedergeben. Keine leichte Aufgabe für unsere Polizistinnen und Polizisten vor Ort, neben dem zu bewältigenden Ereignis zusätzlich mit diesem Druck umgehen zu können.



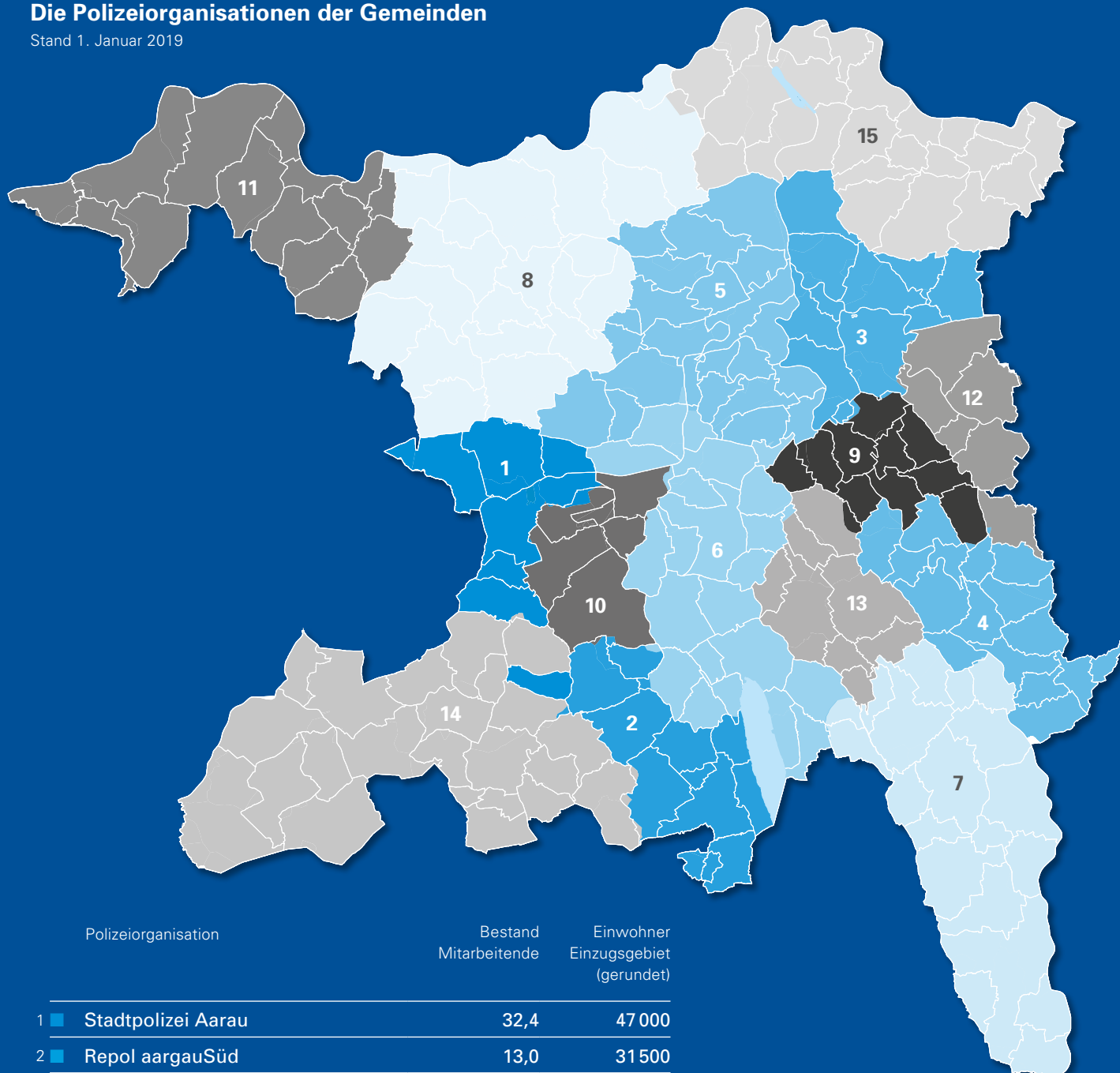
Während der Grundausbildung an der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch lernen die angehenden Regionalpolizistinnen und -polizisten mit solchen Situationen umzugehen. Das reicht jedoch nicht aus: Mittels speziell auf die Bedürfnisse der Regionalpolizeien ausgerichteten Polizeiseminaren werden unsere Mitarbeitenden stetig weitergebildet. In den vom Verband Aargauer Regionalpolizeien in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz jährlich angebotenen Seminaren werden Themen wie «Umgang mit psychisch auffälligen Personen», «Häusliche Gewalt», «Polizeiarbeit heute» oder «Jugend und Polizei» behandelt. Eine sehr gute Grundausbildung und stetige Weiterbildung ist die Grundlage für professionell arbeitende Regionalpolizeien.

Die 15 Regionalpolizeien haben auch im Jahr 2018 einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit im Kanton Aargau geleistet. An dieser Stelle danke ich im Namen des Verbandes Aargauer Regionalpolizeien allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Regionalpolizeien für ihren täglichen und unermüdlichen Einsatz in den Gemeinden und Städten unseres Kantons.

Oblt René Lippuner
Präsident Verband Aargauer Regionalpolizeien

Die Polizeiorganisationen der Gemeinden

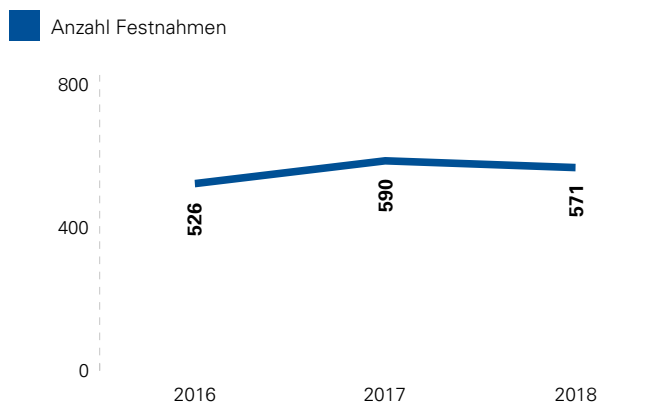
Stand 1. Januar 2019



Polizeiorganisation	Bestand Mitarbeitende	Einwohner Einzugsgebiet (gerundet)
1 ■ Stadtpolizei Aarau	32,4	47 000
2 ■ Repol aargauSüd	13,0	31 500
3 ■ Stadtpolizei Baden (Repol LAR integriert)	48,0	60 500
4 ■ Repol Bremgarten	17,8	43 000
5 ■ Repol Brugg	22,0	46 000
6 ■ Repol Lenzburg	24,0	58 000
7 ■ Repol Muri	15,0	33 500
8 ■ Polizei Oberes Fricktal	12,5	34 000
9 ■ Repol Rohrdorferberg / Reusstal	13,4	30 500
10 ■ Repol Suret	15,0	36 500
11 ■ Repol Unteres Fricktal	13,3	49 000
12 ■ Repol Wettingen-Limmattal	35,8	53 500
13 ■ Repol Wohlen	16,0	37 000
14 ■ Repol Zofingen	37,0	82 500
15 ■ Repol Zurzibiet	14,0	34 500

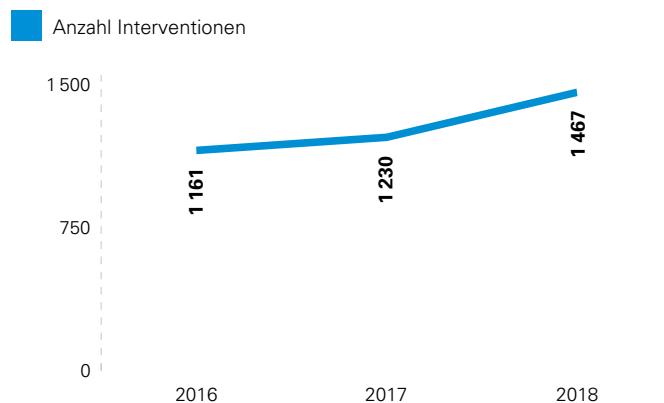
Die Personalbestände beziehen sich auf Polizistinnen und Polizisten (ohne Zivilangestellte) in Vollzeitstellen.

Festnahmen



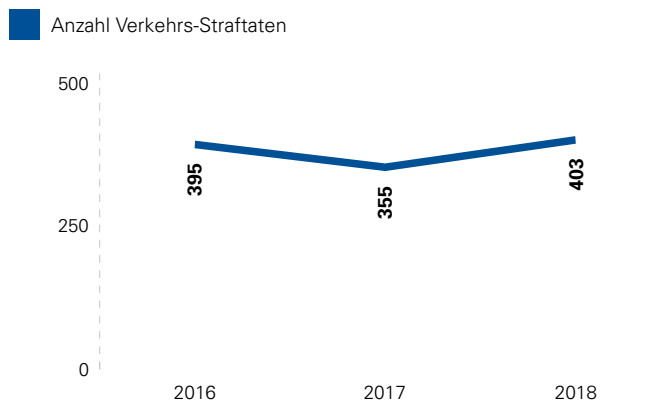
Aus vielen gemeinsamen Aktionen der Kantonspolizei mit den Regionalpolizeien resultierten praktisch gleich viele Festnahmen wie im Vorjahr.

Intervention Häusliche Gewalt



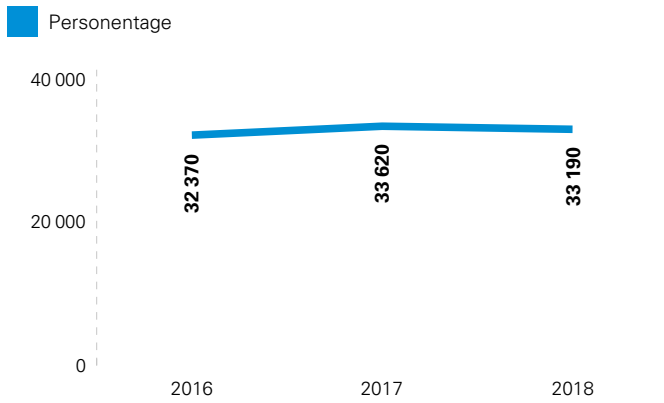
Jede Intervention wegen Häuslicher Gewalt wird mit einem Polizeibericht dokumentiert. Die Interventionen haben zugenommen.

Fahren in nicht fahrfähigem Zustand / Fahren in angetrunkenem Zustand



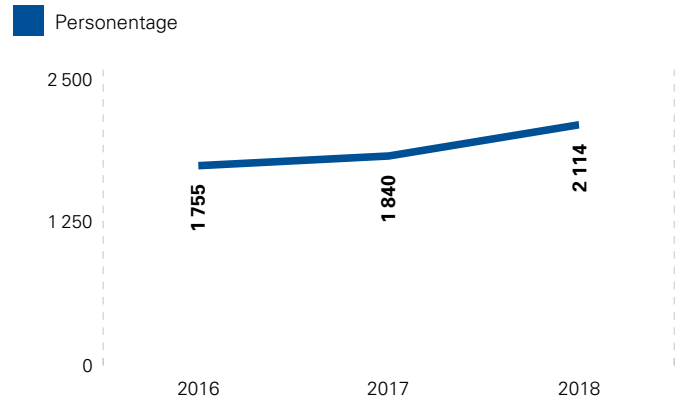
Im Vorjahr konnte ein erfreulicher Abwärtstrend festgestellt werden. Leider zeigt sich 2018 ein anderes Bild, es muss eine Zunahme von 48 Fällen verzeichnet werden. Die Veränderung macht deutlich, dass der sicheren Fahrweise der Verkehrsteilnehmenden nach wie vor ein intensives Augenmerk gelten muss.

Uniformierte Präsenz



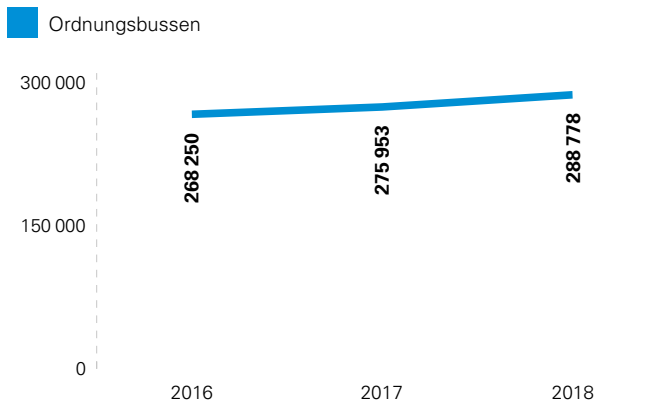
Obwohl die Personentage leicht rückläufig sind wird eine hohe Präsenz angestrebt. Eine uniformierte Präsenz stärkt das subjektive Sicherheitsgefühl. Insbesondere in der Umgebung von Asylunterkünften, Bahnhöfen und Schulen ist eine regelmässige Präsenz unabdingbar. Ebenso wird auf nächtliche Fusspatrouillen in den Wohnquartieren grosser Wert gelegt.

Verkehrsunterricht



Verkehrsunterricht als Kernaufgabe der Regionalpolizeien zu Gunsten der jüngsten Verkehrsteilnehmer wird von der Bevölkerung und den Lehrpersonen sehr geschätzt. Dass die Sicherheit der Kinder ein grosses Anliegen ist, spiegelt sich in der Zunahme der eingesetzten Personentage wieder.

Ordnungsbussen



Analog dem Vorjahr wird eine Zunahme verzeichnet. In den Gemeinden werden diverse 20er- und 30er Zonen umgesetzt. Die entsprechenden zusätzlichen Kontrollen der Massnahme – oft von den Gemeinden gefordert – führten zu mehr Ordnungsbussen.

